



## Glückwunsch zur Namensweihe

An einer Feierstunde zur sozialistischen Namensgebung am 1. Juni nahmen folgende Kinder von Universitätsangehörigen teil:

Silvia Nimschowski Ute Bley  
Werner Kurth Heike Emmrich  
Evelin Planitzer

Wir wünschen den Kindern persönliches Wohlergehen und viele Erfolge für ihren Lebensweg.

Foto: JUB 25

## Welt der Wissenschaft

### Den Tod besiegt

An der Chirurgischen Universitätsklinik Rostock sind während der vergangenen fünf Jahre 18 Patienten nach dem bereits eingetretenen klinischen Tod durch Herzstillstand durch erfolgreiche Wiederbelebungsversuche endgültig zum Leben erweckt worden. Über diese bedeutende Tatsache — bisher sind nur Einzelbeispiele aus anderen Kliniken bekannt — wurde zum ersten Mal auf einer Tagung der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Chirurgie an den Universitäten Greifswald und Rostock öffentlich berichtet.

### Automatische Übersetzungen

Von der Arbeitsstelle für mathematische und angewandte Linguistik und automatische Übersetzung der Deutschen Akademie der Wissenschaften ist jetzt eine Serie von Experimenten der automatisierten Übersetzung englischer Fachtexte ins Deutsche abgeschlossen worden.

### Operation der Hauptschlagader

Eine komplizierte Operation an der Unterleibs-Hauptschlagader ist von sowjetischen Medizinern im Moskauer Institut für Herz- und Gefäßchirurgie gelungen. Dadurch konnte der kubanischen Patientin Tera E., die zwei Monate in der sowjetischen Klinik behandelt wurde, die Gesundheit wiederhergestellt werden.

Der verengte Abschnitt der Hauptschlagader, der nur den fünften Teil der Normalgröße betrug, wurde von Professor Jul' Berjosow entfernt und durch eine gutrierte Prothese von elf Zentimeter Länge und 16 Millimeter Durchmesser ersetzt. Die Kubanerin, deren Operation in den USA 5000 Dollar gekostet hätte und die von sowjetischen Ärzten kostenlos gehalten, ist bereits wieder nach Kuba zurückgekehrt.

### Dünne Polkappen

Die Polkappen des Mars, die kolometrischen Untersuchungen zufolge offensichtlich aus Schnee, Raureif oder Reif bestehen, sind nur wenige Zentimeter stark, davon zeugen auch die Geschwindigkeit, mit der sie jährlich abtauen, teilte der ukrainische Wissenschaftler Barabuschow mit.

## VERANSTALTUNGEN

Montag, 17. Juni, Veranstaltung des Instituts für Musikwissenschaft, 2. Kammerkonzert: Deutsche Musik des 15. und 18. Jahrhunderts mit Werken von Senfl, Stoltzer, Hofhauser, Zirlor, Finck und anderen. 20 Uhr, Bachaal des Musikinstrumenten-Museums, Leipzig C 1, Tübchenweg 2d.

Freitag, 21. Juni, Veranstaltung des Instituts für Vor- und Frühgeschichte. Öffentlicher Vortrag von Museumsdirektor Dr. W. Coblentz, Landesmuseum für Vorgeschichte, Dresden, über „Die mitteldeutschen bronzezeitlichen Metallgefäßfunde“ (ihre Herkunft und Bedeutung für die seinerzeitigen Handelsbeziehungen). 19.30 Uhr, Hörsaal 40 der Alten Universität.

Berichtigung: Bei der in Nr. 22 auf Seite 4 abgedruckten „Entscheidung der FDJ-Kreisorganisation handelt es sich nicht um den vollen Wortlaut, sondern um einen Auszug dieser Entscheidung.

Veröffentlichung: Diese, der Lizenz-Nr. 23 des Rates des Bezirkes Leipzig, ist erscheinend wöchentlich, — Anchrift der Redaktion: Leipzig C 1, Ritterstraße 21, Fernruf 1971, Sekretariat Apparat 204, Bankkonto 813 80 bei der Stadt und Postsparkasse Leipzig — Druck: LVE-Druckerei „Hermann Dörcher“, III. II. 13, Leipzig C 1, Petrusstraße 13. — Bestellungen: direkt, oder Postamt 0101001.

Universitätszeitung, Nr. 24, 13. 6. 1963, S. 2

# Slawisten zur Zehnjahrfeier

Im Rahmen der Festwoche fand im Mai die erste Absolventenkonferenz des Slawischen Instituts statt. Sie verfolgte u. a. das Ziel, die im Schuldienst tätigen ehemaligen Studenten des Instituts mit neuesten Erkenntnissen auf dem Gebiet der Sprachwissenschaft und der Sprachvermittlung sowie mit neuen Entwicklungstendenzen in der Sowjetliteratur bekanntzumachen. So sprach Oberassistent Dr. W. Sperber über „Neues auf dem Gebiet der Aktionsarten und Aspekte“, wobei er die Notwendigkeit betonte, den Schülern wissenschaftlich exakte und anwendungsbereite Kenntnisse über die Aktionsarten zu vermitteln. Assistentin E. Kapitzka gab mit ihrem Vortrag „Prinzipien der Grammatik“ eine Einführung in die Methoden der strukturellen Linguistik. Dozent Dr. habil. H. Heilmich ging in seinem Vortrag „Zur Funktion der Anschauung im Russischunterricht“ auf die Bedeutung visueller Hilfsmittel für die Intensivierung des Sprachunterrichts und für die Erzielung automatisierter Sprechfertigkeiten ein. Über neue Entwicklungstendenzen in der sowjetischen Lyrik sprach Lektor N. Sillat. Vor allem über die sprachwissenschaftlichen Vorträge kam es zu einer regen Aussprache, in der auch wertvolle Hinweise für die Verbesserung der Lehrerausbildung gegeben wurden. — Es wurde vorgeschlagen, ehemalige Absolventen an Forschungsvorhaben des Slawischen Instituts und der Fachgruppe Methodik des Russischunterrichts sowie an der Praktikumbetreuung der Lehrstudenten zu beteiligen, um so eine engere

Verbindung zwischen Universität und Schulpraxis herbeizuführen.

Im Rahmen der Veranstaltungen zum „Tag der offenen Tür“ hielt der Direktor des Slawischen Instituts, Prof. Dr. R. Fischer, einen Vortrag zum Thema „Vom Kampf um unsere Slawistik/Wirken und Verwirklichung eines deutschen Slawisten (Franz Spina zum Gedenken)“. Er würdigte die Verdienste des bedeutenden Slawisten und stellte zugleich dar, welche Hindernisse ihm in der bürgerlichen Gesellschaft bereitet wurden. Über die Bedeutung der russischen Sprache für die Entwicklung von Wissenschaft und Kultur in unserer Republik sprach Oberassistent Dr. R. Ekkert in seinem Vortrag „Die russische Sprache und Du“.

Zu einem Höhepunkt der Festwoche gestaltete sich für die Slawisten die Verleihung der Ehrendoktorwürde an den tschechoslowakischen Gelehrten Prof. Dr. Bohuslav Havránek.

Dann ergriff Prof. Dr. Dr. h. c. Havránek das Wort zu seinem Vortrag „Prinzipien der vergleichend-historischen Syntax der slawischen Sprache“.

Die Veranstaltungen am Slawischen Institut zeugten davon, daß in unserer Republik die Slawistik einen würdigen Platz im geistig-kulturellen Leben einnimmt. In diesem Sinne bereiten jetzt die Literaturwissenschaftler des Slawischen Instituts eine Konferenz zum Thema „Das Werden des kommunistischen Menschen in der Sowjetliteratur der letzten Jahre“ vor, die noch in diesem Monat stattfinden wird. D. E.

## Aus der Universität

### Realismus —

#### Diskussion bei Kunsthistorikern

Im Rahmen der Auswertung des VI. Parteitages der SED sowie unter Berücksichtigung neuer Forschungsergebnisse in der Sowjetunion und den Volksdemokratien wurde im Kreise der Nachwuchswissenschaftler des Kunsthistorischen Instituts sowie einiger Kollegen verwandter Institute unserer Universität im Mai eine Diskussion zum Problem des Realismus in der bildenden Kunst eröffnet. Ziel der im längeren Zeitraum geplanten Aussprachen ist, umfassend, historisch fundiert und konkret die Hauptprobleme der realistischen Methode der künstlerischen Widerspiegelung der Wirklichkeit in Vergangenheit und Gegenwart zu untersuchen, um weitreichende Maßstäbe für die Wertung unserer sozialistischen Kunst zu erhalten. Dabei werden, ausgehend von den Wesen des Realismus, Wahrhaftigkeit, Parteilichkeit, Allgemeinerständlichkeit und Volkstümlichkeit ständig im Mittelpunkt der Beratungen stehen, damit der Realismus die gesellschaftliche Aktivität und Wirksamkeit untrennbar verbunden ist. Deshalb wird auch die Bedeutung des Realismusbegriffes für die Architektur und bildlicher Gebiete untersucht werden. Zugleich muß in der nächsten Zeit die Vielfalt der Möglichkeiten und Stile innerhalb der gesamten zeitgenössischen Realismus als auch vor allem das sozialistische Realismus besonders untersucht werden, um der künstlerischen Praxis wirksam helfen zu können. Harald Oltner

#### Prof. Goldschmidt

##### bei Musikwissenschaftlern

Am 7. 6. 1963 sprach Prof. Dr. Goldschmidt, Leiter des Zentralinstituts für Musikforschung beim Verband Deutscher Komponisten und Musikwissenschaftler Berlin, im Institut für Musikwissenschaft zum Thema: „Die zyklische Arbeit in den Streichquartetten Schuberts“. Prof. Goldschmidt wies nach, daß die Streichquartette und darüber hinaus fast alle anderen instrumentalen Werke Schuberts in enger Beziehung zu seinen Liedern stehen. Gleiches motivisch-thematisches oder strukturelle Momente im Lied und im Streichquartett lassen auf einen gemeinsamen poetisch-programmatischen Kern schließen. Damit sind der Musikforschung neue wichtige Wege gewiesen.

In einem Kolloquium mit den Lehrenden und Studenten des Instituts konnte außerdem die Erkenntnis, daß die musikalische Klassik noch heute voller Problematik steckt, vertieft werden.

## Schwimmer gesucht

Am 13. Juni führt das Institut für Körpererziehung und die Sektion Schwimmen der HSG im Westbad die Universitätsmeisterschaften im Schwimmen durch. Die Einzelwettkämpfe finden für Damen, Brust, Rücken und Delphin statt. Am Staffewettbewerb werden ausgespart 4x100 m Rücken (Herren), 4x50 m Rücken (Damen) sowie 4x50 m Lagen für Damen und Herren. Auf dem umfangreichen Programm stehen außerdem vier Volkssportstaffeln über 6x50 m Brust (Herren), 4x50 m Rücken (Damen), 4x50 m Brust (Damen), 4x50 m Kraul (Herren) sowie Einlagewettbewerbe für Kinder.

An den Wettkämpfen können alle Angehörigen der Karl-Marx-Universität teilnehmen. Die Ermittlung der besten Fakultäten erfolgt nach einer Punktzahl. Die Volkssportstaffeln können auf Sport- und Seminargruppenbasis aufgestellt werden.

Beginn der Wettkämpfe: 19 Uhr. Meldungen nimmt die Sektion Schwimmen der HSG, Leipzig S 3, Fichtestraße 28, entgegen.

## Du und das VII. Parlament

(Fortsetzung von Seite 1)

tages, des Grundrisses der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, um von der Partei, von Marx, Engels und Lenin zu lernen, wie gesellschaftliche Prozesse wissenschaftlich analysiert werden, wie das Neue durchgesetzt wird.

Wir werden ab September in den Zügen Junger Sozialisten, in Streitgesprächen der Gruppen das Programm des VI. Parteitages der SED, den Grundriß der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung studieren, wir werden mit solchen Werken wie Lenin „Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht“, mit der Rede Lenins „Die Aufgaben der Jugendverbände“ und anderen vertraut machen.

In diesen Tagen bereitet sich unter der Leitung „Uns allen zum Nutzen, Walter Ulbricht zu Ehren“ die Bekämpfung der mit hervorragenden Leistungen in der Produktion, der Forschung und beim Lernen an den 70. Geburtstag unseres Genossen Walter Ulbricht am 30. Juni vor. Wir werden in diesem Monat in unseren FDJ-Mitgliederversammlungen, in den Aktivrouten zur Auswertung des VII. Parteitages und zur Vorbereitung des Geburtstages des Genossen Walter Ulbricht Rechenschaft über die bisherige Erfüllung der Entscheidung der Grundorganisation und der Kreisorganisation ablegen, die Verbesserung unserer Arbeit im Sinne des VII. Parteitages beraten, die Funktionen und das Sommerlager aller FDJ-Funktionäre und Genossen Studenten (2. 7. 9. 1963) vorbereiten, so daß jede FDJ-Gruppe über ihre Parteilistung dem Genossen Walter Ulbricht berichten kann: Die FDJler unserer Karl-Marx-Universität studieren mit ganzer Kraft für den umfassenden Aufbau des Sozialismus.

## Wir brauchen Kybernetik!

### Wifa-Studenten im Sonderpraktikum

Allen von uns war bekannt, daß die Arbeit in den örtlichen Organen der Staatsmacht, in den Räten der Kreise und Bezirke, kompliziert ist und umfassende Kenntnisse abverlangt. Aber wir, wie auch die meisten unserer Freunde, konnten die anfänglichen Schwierigkeiten schnell überwinden, so daß das diesjährige Sonderpraktikum zu einem vollen Erfolg werden konnte. Es hat sowohl unserer Ausbildung vorangeholfen, als auch der Praxis Hilfe und wertvolle Anregungen gebracht. Dabei wollen wir aber nicht vergessen, daß im gegenwärtigen Zeitpunkt die Arbeit der örtlichen Organe nicht mehr allein Anforderungen der sozialistischen Praxis beim Aufbau des Sozialismus genügt, unser Ausbildungsziel also darüber hinaus gehen muß.

Wir befanden uns zu einem Sonderseminar beim Rat des Bezirkes Gera. Unser Auftrag war, an der Perspektivplanung des Wirtschaftsgebietes Gera-Saalfeld-Rudolstadt mitzuarbeiten. Auf Grund der guten Grundausbildung waren wir in der Lage, selbständig die Anfangsschwierigkeiten zu überwinden, die bei der Einzelarbeit auftraten. Dazu führten wir wöchentliche Konsultationen durch. Wir haben unsere Aufgabe sehr gewissenhaft durchgeführt und konnten den Abteilungen Planung und Bilanzierung der Kreise Gera-Stadt, Gera-Land, Greiz und Zeulenroda, sowie der Abteilung Gebietsplanung des Bezirkes Gera wertvolle Grundmaterialien erarbeiten und übergeben. Dafür wurde uns und der Abteilung Volkswirtschaftsplanung die Anerkennung der Bezirksplankommission Gera ausgesprochen. Es wurde auch der Vorschlag unterbreitet, in Zukunft, Studenten im Praktikum dort einzusetzen und Diplomarbeiten zu vergeben, die unmittelbar der Praxis helfen sollten.

Mit immer stärkerer Vertiefung der Zusammenarbeit mit den Institutionen der Staatsmacht leistet die Abteilung Volkswirtschaftsplanung einen sehr nützlichen Beitrag bei der Entwicklung der Wissenschaft zur unmittelbaren Produktivkraft.

Wenn wir unser Praktikum auch mit Erfolg beenden konnten, so haben wir doch auch zugleich erkannt, daß in unserem Wissen noch große Lücken vorhanden sind. Einmal muß gesagt werden, daß gerade die Belange der territorialen Planung in unserer bisherigen Ausbildung etwas zu kurz gekommen sind. Unsere Kenntnisse über die gebietsbildenden Faktoren, in der technisch-gestalterischen Planung und anderen speziellen Fragen, die gerade in den örtlichen Organen von Bedeutung sind, genügen nicht den Anforderungen einer wissenschaftlichen Arbeitsweise. Entsprechende Hinweise haben wir gegeben und hoffen, daß dies in unserer Ausbildung noch nachgeholt wird bzw. im vierten Studienjahr vorgesehen ist.

Zum anderen gilt es in Zukunft, die reine Verwaltungsarbeit einzuschränken und in verstärktem Maße zur operativen Arbeit überzugehen. Das erfordert, daß wir einmal in der Lage sind, durch Anwendung mathematischer Methoden und einer modernen Verwaltungstechnik die Arbeitsweise in unserem Arbeitsbereich zu reorganisieren. Wir haben daraus die Schlußfolgerung gezogen, vor allem diesen Gebieten unserer Ausbildung (soweit das schon geschieht) größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Ein höheres Niveau der Planung und Leitung der Volkswirtschaft kann auch in den örtlichen Organen nur durch die Anwendung mathematischer und kybernetischer Erkenntnisse erreicht werden. Wir sind aber dazu berufen, dies dort durchzusetzen zu helfen. K. Güttel

## „Universitätsführer“ erschienen

Seiten einen Abriss über die Stellung und Bedeutung der Karl-Marx-Universität als national und international bedeutsame Bildungsstätte und Forschungsstätte zu geben. Der einleitende Abschnitt, überschrieben mit „Die Universität“, informiert über die Geschichte und Entwicklung der Alma Mater Lipsiensis von der Gründung bis zur Gegenwart.

Unter besonderer Betonung ihrer planmäßigen Einbeziehung in die Lösung der volkswirtschaftlichen Aufgaben läßt dieser Abschnitt die grundsätzliche neue Stellung einer sozialistischen Universität deutlich werden. Zu Zeugnissen ihrer Weltoffenheit und wissenschaftlichen Regsamkeit werden die umfangreichen Verbindungen zum Ausland, die von Jahr zu Jahr wachsende Zahl der ausländischen Studierenden neben einem sich ständig vergrößernden Leserkreis der Veröffentlichungen des Universitätsverlages sowie den erweiterten Auslandsbeziehungen der Universitätsbibliothek.

Einem kurzen Abschnitt über die Entwicklung der einzelnen insgesamt neun Fakultäten, dem generell wichtige Hinweise über Ausbildung und Studienreformen an den verschiedenen Fakultäten entnommen werden können, folgt zweifelhafte das Herzstück des Universitätsführers. Auf 150 Seiten werden alle an der Universität vertretenen Institute mit ihren Arbeitsgebieten, Forschungsschwerpunkten sowie Sondereinrichtungen (Laboratorien, Spezialgeräte usw.) dargestellt. Dank der sorgfältigen Redigierung durch Eimar Faber ist es gelungen, die Vielzahl der Forschungsgebiete klar und übersichtlich zu ordnen. Die Ausarbeitung eines Stichwortverzeichnis erleichtert und unterstützt dabei eine schnelle Information. Dieses Kapitel gibt die Gewähr, daß sich jedermann umfassend und erschöpfend über die wichtigsten ihn unmittelbar interessierenden Themenkom-

plexe in Forschung und Lehre an der Universität unterrichten kann.

Darüber hinaus wendet sich der Universitätsführer jedoch an die Studenten. In dem Kapitel „Der Student an der Leipziger Universität“ werden die vielseitigen Möglichkeiten aufgezeigt, die unserer lernenden Jugend an der höchsten Bildungsstätte der Nation offenstehen. „Das kleine Abe für Neumatrikulierte“ wird vor allem von den jungen Studierenden als ein nützlicher Ratgeber begrüßt werden, da es stichwortartig die wichtigsten Institutionen aufzählt, die ihn für den organisatorischen Ablauf des Studiums wertvolle Ratschläge und Hilfe gewähren können.

Außerdem enthält dieser Abschnitt eine Fülle wissenschaftlicher Fakten für alle in der Berufsberatung stehenden Pädagogen an Oberschulen, Fachschulen und pädagogischen Kabinetten. Ihm lassen sich wichtige Hinweise über Ausbildungsmöglichkeiten, Studienreformen, Voraussetzungen und Organisationsformen des Fern- und Abendstudiums entnehmen. Wünschenswert wäre jedoch unter Berücksichtigung dieses Gesichtspunktes eine einheitliche Gliederung, die man den einzelnen Fakultäten bei der Darlegung ihrer Ausbildungsziele usw. hätte unterlegen müssen.

Es wurde mit der Herausgabe des Leipziger Universitätsführers ein neuer, verbeltungsvoller Weg der wissenschaftlichen Berichterstattung und Information beschritten. Hoffen wir, daß sich der Erfolg in einem unmittelbaren Nutzen für unsere sozialistische Gesellschaft, für uns alle, niederschlagen wird. Wir wünschen das wertvolle Handbuch nicht nur in die Hände der vielen Interessierten innerhalb der breiten Öffentlichkeit, sondern vor allem in die Hände unserer Studierenden. Möge er hier ein großes nachhaltiges Echo finden.

— au —